



MIT OPTIMISMUS DURCH DIE KRISE von Nina Daebel

PRESSE CLUB NÜRNBERG

Maik Render ist optimistisch und will es bleiben. „Wir werden das schaffen, wir werden das managen, die Versorgungssicherheit in Deutschland ist gut“, sagte der Sprecher des Vorstands der N-ERGIE AG, der zu Gast im Presseclub war und von Moderator Günther Moosberger zu seiner Experten-Sicht auf die Energiekrise sowie steigende Strom- und Gaspreise befragt wurde. Dass die alten Preisstrukturen irgendwann zurückkehren, sei Render zufolge nicht zu erwarten. Es werde aber auch nicht so dramatisch bleiben, wie bisher.

Bis Anfang Dezember müssen die Abrechnungsteams der N-ERGIE die neuen Abschläge für rund 500 000 Kunden berechnet haben. Aktuell schieben sie Überstunden und sind auch am Wochenende im Einsatz. Zusätzliche Arbeit entstehe Render zufolge dadurch, dass immer wieder nachgesteuert werden müsse. Er selbst bekommt nahezu täglich neue Gesetzesentwürfe auf den Tisch. „Dieser Auswuchs an Regelungen ist irre“, sagte der Vorstandssprecher. Steigen wird der Strompreis bei der N-ERGIE zu Anfang des Jahres auf rund 44 Cent pro Kilowattstunde.

Oberstes Ziel der N-ERGIE sei Render zufolge der strukturierte Einkauf von Strom. „Wir passen ganz genau auf, dass wir nicht zu teuer einkaufen.“ Das sei stets eine herausfordernde Aufgabe und „unglaublich schwierig“. Alle zwei Wochen sitzen die Verantwortlichen der N-ERGIE zusammen, analysieren die geopolitische Entwicklung, debattieren und bewerten. Und sie versuchen, die weiteren Entwicklungen vorherzusagen. Dass die Lage sich im kommenden Winter wesentlich entspannen wird, erwartet der Vorstandssprecher nicht. Nach einer möglichen Stromknappheit in der diesjährigen kalten Jahreszeit gefragt, verwies er auf die derzeit vollen Gasspeicher. Die seien eine optimale Voraussetzung, um gut durch den Winter zu kommen. Allerdings könne ein möglicher Gasmangel grundsätzlich zu einem Strommangel führen.

Dass es während des Winters einen Blackout geben könnte, hält Render für unwahrscheinlich. Er warnte zudem davor, den Begriff inflationär zu nutzen und jeden länger andauernden Stromausfall gleich als Blackout zu titulieren. „Dadurch bekommen die Menschen Angst“, warnte er und garantierte, dass die öffentliche Sicherheit auch im Falle eines vorübergehenden Stromausfalls nicht in Gefahr sei. Von einem Blackout werde in der Energiebranche erst dann gesprochen, wenn zum Beispiel Gesamtsüdeuropa keinen Strom mehr hätte. Das würde vermutlich zur Anarchie führen. „Solange es aber mal mehrere Stunden lang keinen Strom gibt, ist das nicht schlimm. Die Sicherheit wird gewahrt sein.“

Render sprach sich zudem klar für den Bau von Stromtrassen aus. „Die Ballungsgebiete brauchen den Strom und die erneuerbaren Energien stehen nun mal nicht in der Stadt Nürnberg“, sagte er. Der Strom müsse irgendwie transportiert werden und zwar nicht nur vom Land in die Stadt, sondern zum Beispiel auch von weit entfernten Offshore-Windparks. Die N-ERGIE prüfe bereits, wo vorhandene Trassen ausgebaut werden könnten, um erneuerbare Energien aufzunehmen. Und wo neue gebaut werden müssten. Das werde eine Diskussion werden, die man in den kommenden Jahren aushalten müsse.

Vorstand: Vorsitzender: Dr. Siegfried Zelnhefer · stv. Vorsitzende: Kerstin Dornbach · Schatzmeister/Schriftführer: Dieter Barth

Beisitzer: Heinz-Joachim Hauck · Alexander Jungkunz · Günther Moosberger · Stephan Sohr

Geschäftsstelle: Glogauer Straße 70 · 90473 Nürnberg · Telefon 09 11/80 04-2 00 · Telefax 09 11/80 04-2 01 · gs-presseclub-nuernberg@odn.de

Clubräume: Marmorsaal NÜRNBERGER Akademie · Gewerbemuseumsplatz 2 · 90403 Nürnberg · Telefon 09 11/2 14 55-0 · Telefax 09 11/2 14 55-22 · presse-club-nuernberg@odn.de

Bankverbindung: Sparkasse Nürnberg · IBAN DE08 7605 0101 0001 1490 49 · SWIFT-BIC SSKNDE77 · **Steuer-Nummer:** 241/110/20341

Internet: www.forum-deutscher-presseclubs.de · www.presseclub-nuernberg.de

 metropolregion nürnberg
KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.